

IN KURZE

Steuererhöhung?

REHETOBEL Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgern mit dem Voranschlag 2011 eine Gemeindesteuerfuss-Erhöpfung um 0,2 Einheiten. Der Voranschlag weist dabei ein Defizit von rund 25'000 Franken auf. Der Gemeinderat befasste sich vor der Budgetierung intensiv mit der Finanzplanung, welche eine markante Zunahme der Verschuldung erkennen liess. Fazit: Nur mit einer Erhöhung des Gemeindesteuerfusses um mindestens 0,2 Einheiten ab 2011 und der Realisierung von Baulandgewinnen auf gemeindeeigenen Liegenschaften ab 2012 kann die Lage verbessert werden. Derzeit beträgt der Gemeindesteuerfuss 3,9 Einheiten. Rehetobel liegt damit im kantonalen Vergleich zur Zeit an sechster Stelle.

Für Jung und Alt



HERISAU Letzthin bot die Evangelisch-methodistische Kirche Herisau in Telfes, Österreich, eine Ferienwoche für Jung und Alt an. 55 Personen machten sich auf die Reise ins Stubaital. Herrliches Herbst-Wetter begrüßte die Gruppe mit Teilnehmer von einem bis 90 Jahren in der bergigen Landschaft. Das Thema lautete «Unterwegs zum Ziel». Mit Gesprächsgruppen, Themenblöcken und einem Gottesdienst wurde dieses Thema mit den Pfarrern Urs Ramseier und Pfarrerin Christa Frey bewegt. Über Stolpersteine, Hilfen im Leben wie auch den Glauben als Bereicherung wurde diskutiert. Die Kinder hörten eine Geschichte, welche die Geborgenheit der Menschen unter Gottes Schutz zeigte und bastelten dazu Schirme und die Buben kleine Model-Skateboards. Vielfältige Angebote bot die Woche. Möglichkeiten zum Wandern, Klettern, Schwimmen, Spielen, Stadtrundgang und Besuch der Olympiaschanze standen hoch im Kurs. Für Junggebliebene waren der Seilpark und die Rodelbahn ein Highlight.

Armband soll Leben retten

DAS HALLENBAD in Speicher wird mit «BlueFox», einem speziellen Rettungssystem, ausgerüstet

Gerät eine Person im Hallenbad in eine Notsituation und droht zu ertrinken, können wenige Sekunden über Leben und Tod entscheiden. Das Hallenbad in Speicher ist deshalb mit dem «BlueFox»-System ausgerüstet worden. Und übernimmt damit gleich noch eine Pionierrolle in der Schweiz.

Ertrinken ist bei Kindern die zweithäufigste Todesursache. Auf diese Tatsache will das Hallenbad Speicher reagieren und die Sicherheit erhöhen. Das Armband sieht schlicht aus. Auf freiwilliger Basis werden diese am Eingang an die Besucher abgegeben. «Das ganze System ist sehr simpel und löst keine Fehlalarme aus», erklärt Heinz Ruchti, Verwaltungsratspräsident von Deep Blue Marine AG. Die Tiefe und Zeit lassen sich individuell programmieren. So können die Armbänder auf die verschiedenen Bedürfnisse angepasst werden. «Ein Baby beispielsweise, das gar nicht ins Wasser soll, löst bereits einen Alarm aus, wenn es ins Wasser fällt», erklärt er. «Bei einem fünfjährigen Kind geht der Alarm ab, wenn eine Tiefe von 50 Zentimetern und eine Zeit von zehn Sekunden überschritten werden.» Bei einem erwachsenen Schwim-



Bild: mst

Betriebsleiter Robert Kühne zeigt, wie die Armbänder funktionieren.

mer werde die Tiefe und Zeit entsprechend angepasst.

Ein Werkzeug für Bademeister

Das Hallenbad in Speicher ist das erste Hallenbad, welches das System einführt. Da der Alarm akustisch und optisch den Bademeister über eine Gefahrensituation informiert, wird seine Bewegungsfreiheit weniger eingeschränkt. «Es ist aber nicht unser Ziel, Bademeister zu eliminieren. Im Gegenteil»,

so Ruchti weiter. «Doch es gibt immer wieder Situationen, bei denen der Bademeister keinen Blickkontakt zum Schwimmbecken hat, da er auch noch andere Arbeiten erledigen muss.» Das System solle vielmehr ein Werkzeug sein, um den Gästen eine verstärkte Sicherheit zu geben.

18'000 Franken Kosten

«Seit über zehn Jahren beschäftigte uns die Frage, wer für einen

Schaden aufkommt, wenn der Bademeister gerade nicht auf das Schwimmbecken achten kann», sagt Gemeinderat Fredy Zünd. «Wir haben nie eine Lösung gefunden - bis wir auf das 'BlueFox'-System gestossen sind.» Die Kosten belaufen sich auf 18'000 Franken. Wer ein Armband tragen will, muss kein Depot bezahlen. «Wir hoffen natürlich, dass das System nicht in Gebrauch genommen werden muss!»

Manuela Störi

Schüler loben Lehrer

HERISAUER SCHULEN werden vom Kanton positiv beurteilt

Die Qualitätsüberprüfung verschiedener Herisauer Schulen durch den Kanton stellt den Lehrkräften und der Verwaltung ein gutes Zeugnis aus. In weiteren Schulen ist die Evaluation im Gange.

Das Ausserrhoder Departement für Bildung hat seit 2003 22 Schulen beurteilen lassen, darunter auch die Herisauer Schulen Müli, Kreuzweg, Landhaus und Saum sowie das Schulmanagement. Die Berichte der Schulexperten zeichnen ein positives Bild. Es herrsche eine gute Disziplin und eine freundliche, lernfördernde Atmosphäre. Die Schüler wie auch die Experten hätten den Führungsstil der Lehrer meist sehr positiv beurteilt, und das Wohlbefinden der Kinder wie



Bild: z.V.g.

Die Herisauer Schulen erhalten Lob vom Kanton.

auch der Lehrer sei hoch. Ferner würden die einzelnen Schulhäuser sowie die Schule Herisau als Ganzes organisatorisch und administrativ gut geführt. Potenzial für Verbesserungen sehen die Experten in den als durchschnittlich beurteilten Bereichen neuere Lernformen,

Einbezug der Schulischen Heilpädagoginnen, Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen und Personalentwicklung. Der Schule Herisau gibt diese durch den Kanton finanzierte Aussenbeurteilung wertvolle Hinweise. «Einerseits ist es für unsere engagierten Lehrkräfte

angenehm zu hören, dass sie insgesamt gute Arbeit leisten. Andererseits zeigt uns die Evaluation Möglichkeiten auf, die Qualität unseres Unterrichts weiter zu optimieren», erklärt Dominik Schleich, Abteilungsleiter Schule. Dieser Prozess ist auch für die in den Berichten erwähnten Bereiche an der Schule Herisau bereits im Gange. So haben beispielsweise Weiterbildungen mit anschließenden Umsetzungsaufträgen zur Frage stattgefunden, wie Lehrkräfte auf den unterschiedlichen Entwicklungsstand der Schüler eingehen können (Binnendifferenzierung) und welche Vorteile kooperative Lernformen bringen. Die Entwicklungshinweise decken sich mit den Zielen, die sich die Schule Herisau gesteckt hat. *pd/mst*

Lesermeinung

Es ist traurig, dass die Herisauer Zeitung verschwindet. Diese Betriebseinstellung zeugt von einer wenig umsichtigen Verlagstätigkeit der DFMedia (Druckerei Flawil). Hat diese doch die Herisauer Zeitung erst vor verhältnismässig kurzer Zeit übernommen. Offensichtlich kann man sich in der Druckereibranche immer noch Fehlinvestitionen leisten.

Jakob Schweiwiler
9100 Herisau

Kurze Strafen

AUSSERRHODEN Eine kurze Freiheitsstrafe könne einem Täter die Ernsthaftigkeit der Sanktion vor Augen führen. Dies sei bei einer Geldstrafe nur begrenzt der Fall. Der Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden bekräftigt diese Position in seiner Vernehmlassungsantwort zur Revision des Schweizerischen Strafgesetzbuches. Abgelehnt wird hingegen die Einführung der elektronischen Fussfessel (Electronic Monitoring) als weitere Vollzugsform bei Kurzstrafen.

Dankesapéro

SPEICHER Am Freitag fand der mittlerweile traditionelle Dankes-apéro für die ehrenamtlichen Helfer und den in den verschiedensten Kommissionen, Vereinen oder Organisationen tätigen Personen statt. Rund sechzig Personen nahmen die Einladung wahr, sich bei dieser Gelegenheit in Gesprächen und persönlichen Begegnungen näher kennenzulernen. Gemeindepräsident Peter Langenauer dankte in seiner Ansprache den Anwesenden für ihre wertvolle Arbeit.

Weihnachtsmarkt

HERISAU Am Samstag, 20. November, lädt das Jugendzentrum zu einem weihnachtlichen Flohmarkt ein. Zwischen 14 Uhr und 18 Uhr bieten die Jugendlichen einerseits Waren an, die gebraucht, aber in gutem Zustand sind. Andererseits werden die Mitglieder der Betriebsgruppe des Jugendzentrums selbst gemachte Weihnachtsdekorationen wie Tee-lichter sowie Weihnachtsguetzli und Zöpfe verkaufen. Der Erlös fließt in weitere Projekte des Jugendzentrums.

Annonce



Beat Tinner
Präsident Vereinigung der St.Galler
Gemeindepräsidentinnen und
Gemeindepräsidenten

« Bei einem Ja verlieren Kantone und Gemeinden den Anreiz, haushälterisch mit ihrem Geld umzugehen. Die Wettbewerbsfähigkeit wird damit ausgeschaltet. »

SP-Steuerinitiative

NEIN

www.steuerinitiative-nein.ch

Überparteiliches Komitee des Kantons St.Gallens